

empfindet, daß sie an diesem ihrem Ehrentage ihre Anwesenheit vermiffen müffe. Wahre Muster folcher Elegien haben namentlich die mährifchen Slovaken gedichtet, wie man aus dem folgenden Beispiele erfehen mag:

Andante.

Tma - vá noc, tma - vá noc, tma - vá noc, tma - vá noc,
 Gar fo ſchwarz iſt die Nacht, gar fo ſchwarz iſt die Nacht

keď ne - ní mě - sí - ěka, keď ne - ní mě - sí - ěka.
 oh = ne den Mon = den = ſchein, oh = ne den Mon = den = ſchein.

Tmavá noc, tmavá noc,
 keď není měsíčka,
 smutná je to svadba,
 keď není tatička.

Tmavá noc, tmavá noc,
 keď není vězdičky,
 smutná je to svadba,
 keď není mamičky.

Tmavá noc, tmavá noc,
 co's mně urobila,
 keď's mně mú mamičku
 do jamy vložila.

Černá zem, černá zem,
 puš' mně mamičku ven,
 nech sa já jim svoju
 krivdu vyžalujem.

Keď sa já jim počnu
 krivdu žalovati,
 teprú ty, černá zem,
 mosíš zaplakati.

Gar fo ſchwarz iſt die Nacht
 Ohne den Mondenschein,
 Traurig der Hochzeitstag
 Ohne mein Väterlein.

Gar fo ſchwarz iſt die Nacht
 Ohne den Sternenschein,
 Traurig der Hochzeitstag
 Ohne mein Mütterlein.

Schweres Leid thatst du mir,
 Schwarze Nacht, schwarze Nacht,
 Daß du mein Mütterlein
 Unter die Erd' gebracht.

Schwarze Erd', o gib mir
 Wieder lieb Mütterlein,
 Daß ich ihr Klagen mag
 Alle die Schmerzen mein.

Wenn ich mein Herzeleid
 All ihr erst Klagen thu',
 Bitterlich weinen dann,
 Schwarze Erd', mußst auch du.

Das Volkslied. Mähren gehört oder richtiger gesagt, gehörte noch vor 20 bis 30 Jahren zu den sangesfreudigsten und liederreichsten Ländern unserer Monarchie und die mährischen Volkslieder dürfen wohl nach Text und Melodie den besten Erzeugnissen des dichtenden Volksgeistes beigezählt werden.

Die bis jetzt im Drucke erschienenen Sammlungen der mährischen Volkslieder, von denen jene von F. Sušil (1853 bis 1859) und von F. Bartoš (1886 bis 1889) zu